

Rezensionen

Alja Payer, Der Ökumenische Patriarch Athenagoras I., ein Friedensbringer aus dem Osten. Satz und Druck Eichter, Würzburg 1986, 126 S. mit viel Bildmaterial

Dieses »von einer Katholikin verfaßte Buch« ist ein Nachdruck aus der Zeitschrift »Der Christliche Osten« (Hefte 1—4/1986). Es ist eine mit Liebe geschriebene Biographie des unvergeßlichen Patriarchen Athenagoras I. Dem Vorwort und »Zum Geleit« schließt sich das Inhaltsverzeichnis an (S. 7/8), das in folgende Abschnitte gegliedert ist:

I. Der Weg des Aristokles Spyrou zum Ökumenischen Patriarchen (S. 9—32): 1. Der Schritt ins Leben (S. 9—17): Das Elternhaus und die Studienjahre; Das Wirken in der Heimat; Athenagoras, Erzbischof von Nord- und Südamerika; Die Orthodoxie in der Fremde; 2. Der Ökumenische Patriarch Athenagoras I. (S. 18—25): Wahl und Inthronisation; Ein Blick in die Vergangenheit; Die neue Situation; Der »Dialog der Liebe«; 3. Die politische Situation in der Türkei (S. 26—32): Der loyale Staatsbürger; Athenagoras und das Problem des Islam; Verlegung des Sitzes des heiligen Andreas?; Die Zypernkrise. II. Der innerorthodoxe Dialog (S. 33—56): 4. Das interorthodoxe Problem (S. 33—40): Die divergierenden Bestrebungen innerhalb der Orthodoxie; Athenagoras — Vorkämpfer des panorthodoxen Gedankens; Konstantinopel und Moskau; 5. Die Vision der Einheit (S. 41—47): Das große Ergebnis: Die erste Rhodos-Konferenz 1961; Die Tausendjahrfeier des heiligen Berges Athos; Die zweite Rhodos-Konferenz 1963 im Zeichen des ökumenischen Aufbruchs; Die dritte Rhodos-Konferenz 1964; 6. Die Bemühungen um das »Heilige und Große Konzil« der Orthodoxie (S. 48—56): Konstantinopel und Athen; Die Balkanreise 1967; Die vierte panorthodoxe Konferenz in Chambésy 1968; Das »Heilige und Große Konzil« der Orthodoxie. III. Der Dialog mit der außerhalb der orthodoxen Kirchengemeinschaft stehenden Christenheit (S. 57—82): 7. Der Dialog mit den katholischen Ostkirchen und den altorientalischen Kirchen (S. 57—64): Die Sendung der melkitischen Kirche; Maximos IV. Saigh und Athenagoras; Der Dialog mit den altorientalischen Kirchen — Historischer Rückblick; Der ökumenische Aufbruch in den altorientalischen Kirchen; 8. Der Dialog mit der von Rom getrennten abendländischen Christenheit (S. 65—73): Der Dialog mit der evangelischen Christenheit; Die Begegnung zwischen Athenagoras und Roger Schutz; Der Dialog mit den Altkatholiken; Erzbischof Arthur Michael Ramsey und Patriarch Athenagoras; 9. Der Dialog mit dem Ökumenischen Rat der Kirchen (S. 74—82): Die ersten Begegnungen; Athenagoras, der große Freund des ÖRK; Der Beitritt der russischen Kirche zum ÖRK; Athenagoras beim ÖRK in Genf. IV. Der Dialog mit der römischen Kirche (S. 83—113): 10. Die Begegnung des Athenagoras mit den beiden großen Papstpersönlichkeiten des II. Vatikanischen Konzils (S. 83—92): Athenagoras und Johannes XXIII.; Die Pilgerfahrt Pauls VI. in das Heilige Land; Die Begegnung in Jerusalem 1964; Die ökumenische Botschaft des II. Vatikanischen Konzils; 11. Die Ära des II. Vatikanischen Konzils (S. 93—100): Die Rückkehr des Andreashauptes nach Patras; Delegationen in Rom und im Phanar; Das vorbereitende Gespräch auf den Versöhnungsakt; Der Versöhnungsakt zwischen Rom und Konstantinopel; 12. Papst und Pa-

triarch — Garanten des »Dialogs der Liebe« (S. 101—114): Der Besuch von Papst Paul VI. bei Athenagoras im Phanar; Athenagoras bei Paul VI. in der Ewigen Stadt; Tomos Agapiss; Athenagoras — »Bruder in der Gemeinschaft der Heiligen«. Ein Anhang, bestehend aus: Zeittafel zum Leben und Wirken des Patriarchen Athenagoras I., Daten aus der Konzilsgeschichte, Erklärungen einiger Fremdwörter und Abkürzungen, Namensregister, Bibliographie, Literaturhinweise (S. 115—126), sowie eine Photographie und wichtige Lebensdaten der Verfasserin beschließen den Band.

Das Buch wird der Größe Athenagoras I. gerecht. Die Verfasserin beherrscht, mit Ausnahme der griechischsprachigen, den größten Teil der einschlägigen Bibliographie. Nach jedem der durchlaufend bezifferten Unterabschnitte folgen die Anmerkungen. Sehr oft zitiert sie wörtlich unter Angabe der Fundstelle aus Werken von Ohse, Fernau, Clément, u. a. Ihr Urteil über Personen, Verhältnisse und Geschehnisse ist zutreffend. Überall ist ihre Liebe zu Athenagoras und seinem großen Werk spürbar. Dank ihres bewundernswert klaren Stils gelingt es der Verfasserin, die Tragik Athenagoras, vor der Zeit geboren zu sein, keine ebenbürtigen Mitarbeiter gehabt und vielfach keinen Glauben in türkischen Kreisen gefunden zu haben, deutlich werden zu lassen.

Ohne die Leistung der Verfasserin schmälern und den Wert des Buches mindern zu wollen, sei mir gestattet, einige Ergänzungen und Berichtigungen anzubringen:

Athenagoras beherrschte die türkische Sprache nicht (zur S. 26). Chalki war immer der wissenschaftliche Stab des Ökumenischen Patriarchats. Alle Professoren der Theologie waren Mitglieder der verschiedenen Synodalkommissionen. Zu Athenagoras Zeiten sind aus der einen Kommission für panorthodoxe und ökumenische Fragen zwei Kommissionen entstanden, die für die panorthodoxen und die für die ökumenischen. Obwohl die panorthodoxe einen eigenen Präsidenten hatte, präsierte meistens Athenagoras, weil er gerade diese Kommission für sehr wichtig hielt. Die Enzykliken von 1920 und auch von 1952 stammen aus dem Kollegium der Professoren von Chalki, die erste von Germanos Strinopoulos (Seleukias-Thyateiron) und Vas. Antoniadis, die zweite von den Professoren Ikoniou Iakovos, Max. Repanellis, Chr. Konstantinidis, Konst. Kallinikos, Vas. Anagnostopoulos, Georg Anstasiadis, Emm. Photiadis und Vas. Stavridis. Athenagoras war einer der wenigen Patriarchen, die sich für die Förderung von Chalki nachdrücklich einsetzten. Als stets beschirmender Schutzpatron und großzügiger Gönner trug er größte Sorge für diese Einrichtung.

Zu den größten Leistungen Athenagoras als Erzbischof von Nord- und Südamerika zählen die Einführung der Kirchensteuer auf Dollarbasis, die Tilgung kirchlicher Schulden sowie die Einigung der gespaltenen griechischen Gemeinden unter dem gemeinsamen Dach der Griechisch-Orthodoxen Kirche in Amerika. Dort, wie auch andernorts in Europa, stellten sich die Gemeinden nämlich vielfach als von gläubigen Emigranten oder Kaufleuten gegründete private Einrichtungen, Vereine, dar, die den Priester aus der Heimat riefen, ihn bezahlten und als ihren Angestellten betrachteten. Athenagoras schuf hier Abhilfe, indem er die Kirche richtig organisierte. Seine übrigen Leistungen in Amerika erwähnt die Verfasserin vollständig, beschreibt sie ausführlich und gibt ein zutreffendes Urteil darüber ab.

Ich habe allerdings in dieser so ausgezeichneten Darstellung des Werkes und der Leistungen Athenagoras seine Kontakte mit der Römisch-Katholischen Kirche in Deutschland

vermißt. Desweiteren nahm die Verfasserin die Besuche von Bischof Graber im April 1967 und Kardinal Döpfner zusammen mit Bischof Graber im Oktober 1968 nicht in die Zeittafel auf. Der Bischof von Regensburg, Graber, besuchte den Ökumenischen Patriarchen Athenagoras im April 1967 als Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die Fragen der Ostkirchen. Er wurde von Athenagoras mit großer Herzlichkeit und lebhafter Freude empfangen. Die Einheit der Kirchen und der Christen zu beschleunigen, war der Herzenswunsch des Patriarchen, der ihm die bewundernswerte Kraft und Aufgeschlossenheit in seinem hohen Alter gab und es ihm nicht gestattete, sich auf dem Weg zu dem »großen Ziel der Einheit« mit »kleinen Schritten« zu begnügen, wozu Bischof Graber ihm riet. Man müßte die Theologen, wie er sehr oft scherzend sagte, auf einer Insel einsperren und isolieren, damit sie die Probleme schneller lösen. In aller Offenheit und Brüderlichkeit wurden die Gespräche geführt. Behandelt wurden folgende Themen: der gegenseitige Austausch von Hirtenbriefen, Gastvorlesungen orthodoxer Professoren an katholischen theologischen Fakultäten und umgekehrt, Vergabe von Stipendien an orthodoxe Studenten, Austausch von Theologiestudenten, Einrichtung einer ständigen Arbeitsgemeinschaft katholischer und orthodoxer Theologen, Pädagogen, Religionssoziologen, Pastoralwissenschaftlern und Katecheten; die Veröffentlichung gemeinsamer Arbeitsmappen und Schriftenreihen über die Ergebnisse dieser Arbeiten wurde vereinbart. Athenagoras sagte in seiner Begrüßungsansprache zu Bischof Graber: »Sie sagten in Ihrer Rede, daß unser gemeinsames Ziel in kleinen Schritten erreicht werden solle. Doch haben sie das Gegenteil bewiesen: Sie haben einen großen Schritt getan! Sie schreiben eine goldene Seite der Kirchengeschichte ... Wir müssen, wie Sie gesagt haben, in kleinen Schritten vorwärtsgehen, aber nicht in zu kleinen, die Zeit drängt ... Es war ein großer Schritt, den wir bei der Begegnung mit S. H. Papst Paul VI. in Jerusalem getan haben. Daß sie verwirklicht wurde, ist ein Verdienst S. Heiligkeit des Papstes. Ein weiterer Schritt war dann die Aufhebung der gegenseitigen Bannsprüche. Was ist damit geschehen? Wir sind damit wieder in die Zeit vor 1054 zurückgekehrt. Wohl gab es auch damals Unterschiede in den theologischen Lehrmeinungen. Aber wir hatten die *communio*, die kirchliche Gemeinschaft, die gleichen Sakramente, vor allem die heilige Eucharistie. Es gab keine schwerwiegenden Unterschiede vor 1054, und viele der späteren haben ihre Bedeutung verloren. Was ist es eigentlich, was uns noch vom gemeinsamen Kelch abhält? Wir müssen uns bemühen und die Geschichte studieren, damit wir so zusammenkommen, wie wir 1000 Jahre lang beieinander waren. S. Heiligkeit der Papst und ich beten darum, daß sich diese Schritte beschleunigen mögen, denn das Reich Gottes leidet Gewalt.«

Im Oktober 1968 folgte auch Kardinal Döpfner zusammen mit Bischof Graber und anderen Mitgliedern der Ökumenischen Kommission einer Einladung des Patriarchen Athenagoras und besuchte ihn in Konstantinopel. Ich diente ihnen während der ganzen Begegnung als Dolmetscher und bin daher Augen- und Ohrenzeuge. Beide Seiten brachten sich große Herzlichkeit entgegen. Auch bei dieser Gelegenheit bat der Patriarch Athenagoras wieder darum, sich von ganzem Herzen für die Sache der Einheit einzusetzen, damit, wie er sagte, »auch das Kreuz der Spaltung zum Triumph des heiligen Kreuzes führen möge.« Es folgte eine gemeinsame Sitzung im Patriarchat, wo beschlossen wurde, in Regensburg-Spindlhof neben anderen Symposien solche über Fragen des gemeinsamen Glaubensgutes unter Beteiligung von orthodoxen und katholischen Theologen und Fachleuten abzuhalten,

an denen auch protestantische Beobachter und Redner teilnehmen sollten. Das Thema des ersten Symposions war das Sakrament der Eucharistie. Die Referate dieses und der weiteren Symposien wurden in Sonderbänden herausgegeben. Kardinal Döpfner besuchte in Begleitung seines Gefolges auch Chalki, wo er vom Rektor und dem ganzen Professorenkollegium herzlichst empfangen wurde (s. *Kyrios* 11, 1971, 173—4).

Diese Ergänzungen erschienen mir notwendig, ohne daß ich die ausgezeichnete Arbeit von Frau Alja Payer damit in ihrem Wert mindern möchte. Es wäre wünschenswert, dieses hervorragende Werk ins Griechische zu übersetzen. Mit ihrem Buch hat Frau Alja Payer dem Patriarchen Athenagoras I. das bei weitem schönste Denkmal zu seinem 100. Geburtstag (1986) gesetzt.

Athenagoras wirkte im Geiste brüderlichen Verständnisses fest entschlossen auf Zusammenarbeit unter den Christen hin und wies seinen Nachfolgern damit einen Weg, von dem sie nicht mehr ohne Schaden abweichen können; sie werden ihn deshalb sicherlich beschreiten, wenn es vielen unter ihnen auch schwer fallen mag, mit ebenso großen Schritten voran zu schreiten wie Athenagoras dies tat.

Konstantin B. Kallinikos, Athen

Ἀδαμάντιος Στ. Ἀνεστίδης, Ὁρθοδοξία, Περιοδικὸν τοῦ Οἰκουμενικοῦ Πατριαρχείου, 1926—1963, *Εὐρετήριο* (Adamantios St. Anestidis, Orthodoxia, Periodikon tou Oikoumenikou Patriarcheiou. — Orthodoxia, ethisch-religiöse Zeitschrift des Ökumenischen Patriarchats, Bd. A (1) (1926/27) — ΛΗ (38) (1963). Registerband, Athen 1984, 54 + 856 S. (griechisch).

Herr Anestidis ist bekannt als Herausgeber der Registerbände folgender Zeitschriften: 1) *Ἑλληνικὴ Δημιουργία* (Griechische Schöpfung), 14. Bd., Register, Athen 1974.—2) *Ἐκκλησία* (Ekklessia). Offizielles Organ der Kirche von Griechenland, Registerband der Bde. A/1 (1923/24) — N/30 (1973), 2 Bde., Athen 1978.—3) *Διδαχή* (Lehre). Monatliche Zeitschrift der Metropole von Messina, Registerband der Bde. 1 (1946) — 30 (1976), Athen 1980. 4) *Philologos*. Quartalszeitschrift des Vereins der Absolventen der Philosophischen Fakultät der Universität von Thessaloniki, Register der Bde. 1 (1964) — 6 (1982). 5) *Νέος Ποιμὴν* (Neuer Hirte). Monatliche Theologische Zeitschrift, Anhang der »Ekklessiastiki Alitheia« des Ökumenischen Patriarchats, Bde. A/1 (1919) — E/5 (1923), Register, in: *Mnimi Mitropolitou Ikoniou Iakovou* (Zum Gedächtnis des Metropoliten von Ikonion, Iakovos, Athen 1984, S. 415—436. — 6) *Nea Paedeia*. Texte zur Bildungsproblematik, Register der Bde. A/1 (1977) — Z/7 (1983), in: *Apopseis* (Aspekte) 2 (1984), 129—186, und 3 (1986) für »Paedeia« und »Paedeia und Leben«. Druckfertig sind bereits die Register für »Episkepsis« der Bde. A/1 (1970) — I/10 (1979), und in Vorbereitung befindet sich der Registerband der »Ekklessiastiki Alitheia« des Ökumenischen Patriarchats.

Herr Anestidis besorgt auch »Die Griechische Theologische Bibliographie«. Bis jetzt sind 5 Bde. für die Jahre 1977 — 1981 erschienen: Bd. 1, Athen 1979: Bibliographie des Jahres 1977, 24 + 294 S.; Bd. 2, Athen 1980, Bibliographie des Jahres 1978 und Ausgelassene von 1977, 30 + 446 S.; Bd. 3, Athen 1982, Bibliographie des Jahres 1979 und Ausge-